Silent Wire – **NF38 MKIII Phono**

Das teuerste Kabel in unserem Testfeld. Und nirgendwo treffen wir auf Platin oder Brillanten. Dies ist einfach ein gutes Kabel. Entstanden in deutscher Handarbeit. Wer auf den Querschnitt blickt, entdeckt vier Leiter aus hochreinem Kupferdraht und eine Isolation aus Fluorkunststoff. Keine Wunderwerke weit und breit. Aber eben Wertarbeit von Kopf und Hand. Und ein enormes Gespür für klangliche Qualität. Wir vergeben den Superlativ. Das ist schlichtweg das beste Kabel, das uns in diesem Testfeld vor die Ohren kam. Das Kimber Select 1218 hatte schon die Messlatte enorm hoch gelegt, das NF38 MKIII kann alles noch ein paar Grade besser. Mit anderem Grundcharakter. Da fiel uns vor allem die immense Ruhe auf, die das audiophile Spiel prägte. Alles erschien erstaunlich souverän vor den Lautsprechern. Wieder unser Gradmesser: Die Klavierkonzerte von Johannes Brahms. Die Aufnahme wurde von den Technikern der Deutschen Grammophon als Quadro-Recording konzipiert. Was bedeutet, dass es einige Nervositäten und Phasenspielereien gibt. An

schlechten Kabeln. Das NF38 MKIII blendete dies alles aus. Es herrschte in unserem Test erstaunliche Harmonie. Großartig, wie Emil Gilels Pranke an den Tasten zeigte, noch erstaunlicher, wie die Berliner Philharmoniker unter Eugen Jochum folgten. Abermals: Das ist eine Prachtaufnahme, die nur das beste Equipment wiedergeben kann. Das NF38 MKIII ist in diesem Zusammenhang das berühmte Tüpfelchen auf dem i. Es brachte Ruhe und ausladende Wärme in das Spiel – zwei Werte, die insbesondere Johannes Brahms fast lebensnotwendig braucht.

Ohne Frage eines der besten, nein, schlicht das beste Kabel in diesem Vergleichstest. Und wir vergeben noch ein Highlight obenauf. *ag* ■

Silent Wire
NF38 MKIII Phono
2150 Euro (Herstellerangabe)

Das beste Kabel in unserem Vergleichstest. Und das teuerste. Doch jeder Euro wird in Klang gewandelt. Zum Ersten verblüfft die hohe Ruhe im Klangbild. Dann der hohe Wille zur Feindynamik. Ein Highlight.

Messwerte (1kHz): R = 94 mΩ; L = 766 nH; C = 113 pF; G = 6 µS0

Vertrieb: Silent WIRE GmbH
Telefon: 05052 / 913 588
www.silent-wire.de

stereoplay Testurteil

Klangcharakter

warm, bassstark | neutral | kühl, präzise

Wertigkeit 9

Preis/Leistung sehr gut

Ein Relikt mit langer Lebenserwartung

Dieser Standard ist ein Relikt – schön, und von der Zeit nicht überholbar. Die Grundfrage: Wie verbinde ich die winzigen Kabel im Tonarm-Inneren mit den Cinch-Kabeln zur Phonovorstufe? Die Kontaktfläche ist klein und filigran. Zwei Namen kennt die Branche: SME oder DIN. Beide liegen richtig. Historisch ist diese Kupplung gewachsen, als sich der Tonarmhersteller SME in den 50er-Jahren des vorigen Jahrhunderts auf die fünfpolige DIN-Steckverbindung festlegte – SME war eine Macht im Markt und ist es bis heute mit vielen Nachahmern geblieben. Damals war es State-of-the-Art. Heute ist es Geschichte. Der Stecker nach DIN-Norm ist dafür geschaffen, um fünf Signalwege anzukoppeln. Vier Adern werden für die beiden Stereo-Kanäle gebraucht, die fünfte Kopplung wird für die Erdung verwendet. Warum dieser Standard in fünfzig Jahren noch nicht abgelöst wurde? Er ist ungebrochen noch immer das Ideal, um auf kleinster Fläche eine stabile Verbindung zu bewerkstelligen. *ag* ■